

„Es darf jeder auch Fehler machen“

In Bläserklassen lernen Kinder neue Instrumente und gleichzeitig das Musizieren im Orchester. Nicht so in Wittnau: Dort besuchen Erwachsene seit fünf Jahren die Bläserklasse – mit Erfolg, erzählt Leiter Wilhelm Schmid im Interview.

WITTNAU Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Saxophon, Trompete, Flügelhorn, Waldhorn, Posaune, Tenorhorn, Bariton, Tuba und Schlagzeug: Das sind die Instrumente eines klassischen Blasorchesters, das als Vorbild für die Bläserklasse steht. Eine solche hat Dirigent Wilhelm Schmid 2019 im Musikverein Wittnau ins Leben gerufen. Damit will er erwachsenen Anfängern und Wiedereinsteigern Spielfreude vermitteln. Und das scheint seither zu funktionieren.

Wie hat sich die Erwachsenen-Bläserklasse im Musikverein in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Als Dirigent des Musikvereins ist mir vor fünf Jahren aufgefallen, dass mehr Erwachsene als Kinder und Jugendliche Interesse an der Blasmusik gezeigt haben. Da entstand bei mir die Idee, in Absprache mit dem damaligen Vereinsvorsitzenden Erwachsenen eine Plattform zu bieten. Es sollten Wiedereinsteiger und Anfänger mitmachen können. Das war im Oktober 2019. Auf die Ausschreibung haben sich 19 Interessierte beim Vorstellungstermin angemeldet. Die Idee hinter der Bläserklasse: Entsprechend ihren verschiedenen Instrumenten-Wünschen können sie dann bei professionellen Musiklehrern Einzelunterricht bekommen.



Wilhelm Schmid leitet die Bläserklasse.



Zwischen 42 und 81 Jahre alt sind die Musikerinnen und Musiker der Bläserklasse in Wittnau.

Nach spätestens einem halben bis einem Jahr Unterricht sind die Anfänger so weit, dass sie in der Bläserklasse in Orchesterformation spielen können.

Wie kam es zu dem doch sehr ordentlichen Zuwachs von 19 auf 29 Bläser?

Der Zuwachs kam hauptsächlich durch Mund-zu-Mund-Propaganda.

In welchem Alter sind die Musiker und woher kommen sie?

Wir haben 13 Frauen und 16 Männer im Alter zwischen 42 und 81 Jahren. Der Altersdurchschnitt beträgt 64 Jahre. Warum keine jüngeren Leute kommen, kann ich so genau nicht sagen, das Interesse bei den „reiferen“ Erwachsenen scheint größer zu sein. Unsere älteste Musikerin ist mit ihren 81 Jahren topfit. Sie hat mit 75 Jahren ganz neu angefangen Saxophon zu lernen. Andere Musiker haben längere Zeit nicht gespielt und sind bei uns wieder eingestiegen. Etwa die Hälfte der Spieler kommt aus Wittnau, die andere aus der Umgebung: Freiburg, Hexental, Markgräflerland.

Welche Art von Musik spielt die Bläserklasse?

Wir spielen keinen besonderen

Stil. Mir ist wichtig, dass alle nahezu von Anfang an mitspielen können. Dazu habe ich alle Musikstücke selbst bearbeitet und arrangiert, so dass diese für alle machbar sind. Das geht bei Schlagnern und Popmusik einfacher als bei Klassik. Daher liegt unser Schwerpunkt eher auf Unterhaltungsmusik. Wir studieren jetzt aber auch schon anspruchsvollere Blasmusikliteratur ein.

Wie sind Sie zur Blasmusik und zur Dirigententätigkeit gekommen?

Ich habe selbst immer Musik als Hobby betrieben und war nahezu 50 Jahre als Blasmusikdirigent aktiv. Angefangen habe ich als Kind mit Akkordeon. Über Nachbarn habe ich dann zur Trompete gefunden, die ich bis heute noch spiele – manchmal spiele ich sogar in der Bläserklasse zur Unterstützung selbst mit und dirigiere gleichzeitig. Meine musikalische Ausbildung habe ich als gelernter Elektromeister nebenberuflich absolviert: zuerst den C-Schein beim Blasmusikverband, dann den B-Schein mit dreieinhalbjähriger Ausbildung und Abschluss an der Bundesakademie in Trossingen. Dabei erwirbt man auch Grundkenntnisse im Spiel der meisten Blasmusikinstrumente.

Wann und wo wird geprobt?

Wir proben immer 14-tägig am Freitag im Vereinshaus in Wittnau. Da unsere Musi-

ker über sehr unterschiedliche Kenntnisse verfügen, wird in den gemeinsamen Proben auch Musiktheorie wie Noten- und Rhythmusschulung eingebaut. Bei den von uns gespielten Musikstücken vereinfache ich die jeweiligen Parts so, dass es auch Anfängern möglich ist mitzuspielen.

Wann ist das nächste Konzert zu hören?

Unser nächstes Konzert erklingt am Sonntag, 1. Dezember, im Gallushaus in Wittnau im Rahmen des Jahreskonzertes des Musikvereins. Wie spielen aus unserem Repertoire: „Famous Canon“ nach Pachelbels Canon in D, ein von mir selbst komponiertes Stück „Freunde der Blasmusik“, die meistgespielte Polka „Böhmischer Traum“, ein Beguin „Blue Night“. Nach unserem etwa halbstündigen Auftritt spielt dann das Hauptorchester.

Was haben Sie für die Zukunft geplant?

Dazu gibt es keine konkreten Planungen. Bei uns steht nicht die Perfektion, sondern die Freude an der Musik im Vordergrund. Es darf jeder auch Fehler machen. Ich möchte weg vom Leistungsprinzip.

Nicola Hugel

▶ Wilhelm Schmid, 72 Jahre, wohnt in Wittnau und ist Gründer, Leiter und Dirigent der Bläserklasse des Musikvereins Wittnau.